

Erfahrungsbericht

TecnoCampus Park Mataró-Maresme



Nils Bockrath

Wintersemester 2025/26

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Vorbereitung.....	1
2.1	Auswahl der Partnerhochschule	1
2.2	Bewerbungsprozess an der Ostfalia	2
2.3	Bewerbungsprozess am TecnoCampus Marasme`	3
2.4	Bewerbung für das Stipendium des IFK Wolfsburg	4
2.5	Anreise	4
3.	Studium an der Gasthochschule.....	4
3.1	Kursangebot und eigene Kurswahl an der Partnerhochschule.....	4
3.2	Creation of technology-based companies (6 ECTS)	5
3.3	Social Networks (6 ECTS)	5
3.4	Business Consulting (4 ECTS)	6
4.	Das Leben in Barcelona	7
4.1	Wohnen.....	7
4.2	Verkehrsmittel vor Ort.....	8
4.3	Freizeitangebot.....	8
5.	Kosten und Finanzierung.....	9
6.	Persönliche Erfahrungen	10
6.1	Negative Erfahrungen.....	10
6.2	Positive Erfahrungen	11
7.	Kontakt und Links.....	12
8.	Eindrücke von meinem Aufenthalt	12

1. Einleitung

Hola! Und herzlichen willkommen hier in meinem Erfahrungsbericht über mein Auslandsemester, welches ich im Winter 2025 am TecnoCampus in Mataro bei Barcelona absolviert habe. Ich bin Nils Bockrath, 25 Jahre alt und studiere aktuell im 5. Semester im Praxisverbund Wirtschaftsingenieurwesen mit der Fachrichtung Automobiltechnologie an der Ostfalia in Wolfsburg. In diesem Erfahrungsbericht möchte ich dir gerne von meinen Eindrücken erzählen und dir natürlich hier und da auch hilfreiche Tipps geben, die dir bei deinem eventuellen Auslandssemester helfen könnten. Und vielleicht schaffe ich es ja auch, dich davon zu überzeugen, den Schritt zu wagen und ebenfalls ein Auslandssemester zu absolvieren.

2. Vorbereitung

Bevor ich dir über meine Erfahrungen vor Ort genauer berichte, möchte ich dir erst einmal etwas mehr über das Organisatorische berichten, worauf ich in diesem Abschnitt genauer eingehen möchte.

2.1 Auswahl der Partnerhochschule

Bevor ich mich für die eigentliche Partnerhochschule entschieden habe, musste ich mich entscheiden, ob ich als FreeMover, oder an einer Partnerhochschule im Ausland studieren möchte, denn die Auswahl und die Möglichkeiten unterscheiden sich stark voneinander. Ich habe mich für das Auslandssemester an einer Partnerhochschule entschieden, da es für mich einige relevante Vorteile geboten hat. Darunter beispielweise die Finanzierung- Es entfallen die Semestergebühren an der Partnerhochschule, sowie die Erasmusförderung boten beide eine nicht zu unterschätzende finanzielle Entlastung, denn ich wohne mit meiner Freundin zusammen, sodass ich meine Wohnung in dem Zeitraum nicht unvermieten konnte und daher eine doppelte Miete jeden Monat fällig wurde, welches trotz des Gehaltes des dualen Studiums nicht möglich gewesen wäre. Außerdem ist in meinen Augen die Zusammensetzung der 30 ECTS vorteilhaft und zu Gunsten der Studierenden, die sich für eine Partnerhochschule entscheiden, denn man kann mit 3 Kursen und 15 ECTS, welche mit dem Faktor 1,6 multipliziert werden und den 6 ECTS aus der Vorlesung „Projekt Studium im Ausland“ die insgesamt 30CP erreichen. Somit bleibt in meinen Augen, wie du später im Bericht noch sehen wirst, auch noch ausreichend Zeit, neben dem Studium zu reisen und mehr vom Land und Menschen zu erkunden. Meine Wahl fiel dann schließlich auf den Tecno Campus in Mataro, da er in der Nähe von Barcelona liegt und somit einen schönen Mix aus kultureller Diversität, Mediterraner Landschaft und Vielfältigkeit bot. Außerdem sah die Lage der Partnerhochschule direkt am Meer verführerisch und die Ausstattung der Vorlesungs- und Gemeinschaftsräume

auf den zur Verfügung stehenden Bildern und Videos sehr modern aus. Des Weiteren liegt sie nur ca. 30km von Barcelona entfernt und bietet dadurch eine schöne Mischung aus Groß- und Kleinstadt- Feeling.

2.2 Bewerbungsprozess an der Ostfalia

Nachdem ich mich für die Partnerhochschule in Mataró entschieden hatte, startete ich mit der Vorbereitung der Bewerbungsunterlagen. Diese umfassten ein Motivationsschreiben, einen aktuellen Auszug aus der elektronischen Prüfungsverwaltung und einen Lebenslauf. Dabei richtete sich das Motivationsschreiben an den jeweiligen Ansprechpartner der Partnerhochschule, den ich aus den Unterlagen in der Moodle Gruppe finden konnte. Außerdem schickte ich die notwendigen Dokumente an den Ansprechpartner und StudyAbroad. Zeitnah erhielt ich eine Empfangsbestätigung und den Hinweis, dass man sich bezüglich des Auswahlverfahrens erneut bei mir melden würde.

Später erhielt ich die Mitteilung, dass ich für das Studium im Undergraduate-Programm der Universitat Pompeu Fabra (TecnoCampus) in Mataró-Maresme/Spanien empfohlen wurde. In dieser E-Mail befand sich ebenfalls der Hinweis, dass dies keine Garantie für einen Platz an der UPF sei, da die UPF entscheidet, ob man angenommen wird, nachdem die Ostfalia den Bewerbungsprozess eingeleitet hat. Deshalb habe ich bis zur Rückmeldung des Internationalen Büros der Ostfalia gewartet und danach den Bewerbungsprozess für den TecnoCampus gestartet.

Ein Kurs namens „Projekt Studium im Ausland“ begann, wo wir über Kultur, Interkulturelle Kommunikation, Kulturdimensionen und viele weitere Themen intellektuell und mental auf das Auslandssemester vorbereitet wurden. Im Unterricht haben wir uns auch um Themen wie den Anlagenwechsel vom Studium im Inland auf das Studium im Ausland gekümmert.

Der Online-Bewerbungsprozess ging weiter, da ich vom International Students Office einen Link für das Onlinebewerbungsportal bzw. MoveOn Portal erhielt. Die vervollständigte Registrierung in diesem Portal ist für alle weiteren wichtigen Dokumente relevant. Für den Abschluss der Registrierung und zum Start des Bewerbungsprozesses am TecnoCampus musste ich dort u.a. Angaben über mich und meinen geplanten Auslandsaufenthalt machen, mein Sprachzertifikat (DAAD-Zertifikat) einreichen und mein Transcript of Records (ToR).

Das Sprachzertifikat hatte ich bereits gemacht. Es wurde mir von meiner Englischdozentin ausgestellt. Dazu hatte ich mit ihr per E-Mail einen Termin für ein Gespräch ausgemacht, in dem sie mich Grundsätzliches zu meiner Planung im Ausland gefragt hat. Auf dieser Grundlage und anhand meiner Englischnote, hat Frau McPartland das DAAD-Zertifikat ausgestellt.

Das ToR habe ich anhand der Vorlage, die wir erhalten haben, selbst erstellt. Dabei ist es wichtig, die vergangenen Kurse mit Noten und die geplanten Kurse für das Semester vor dem Auslandsaufenthalt zu vermerken. Nachdem ich das ToR erstellt hatte, schickte ich es zur Unterzeichnung an das ISO und habe es mit den notwendigen Unterschriften im ISO Portal hochgeladen.

Ein paar Tage später habe ich die Anleitung für die Erstellung des Online Learning Agreements (OLA) erhalten und es dann im ISO Portal angelegt. Im Portal habe ich anschließend die Kurse, welche ich am TecnoCampus belegen wollte, mit entsprechenden Credits eingetragen und deren Kursbeschreibungen angehängt.

2.3 Bewerbungsprozess am TecnoCampus Marasme`

Für die Bewerbung am TecnoCampus ist eine Registrierung im Online-Portal der Universität erforderlich. Dabei müssen folgende Unterlagen eingereicht werden:

- eine Kopie deines Personalausweises oder Reisepasses,
- ein Foto,
- ein Nachweis über deine Krankenversicherung,
- dein Transcript of Records (TOR),
- ein Sprachnachweis, beispielsweise ein DAAD-Sprachzertifikat,
- sowie das Online Learning Agreement (OLA).

Das OLA wird erstellt, indem du auf der Website des TecnoCampus passende Kurse auswählst. Anschließend lädst du das OLA im „MoveOn-Portal“ hoch, wo es zunächst von deiner Heimathochschule geprüft und genehmigt wird. Sobald auch die spanische Hochschule das Dokument unterzeichnet hat, ist das OLA offiziell abgeschlossen. Wichtig zu erwähnen ist, dass Änderungen an der Kurswahl noch bis zu zwei Wochen nach Semesterbeginn im Ausland möglich sind. Du kannst dir also entsprechend in den ersten zwei Wochen anschauen, ob die dir Inhalte zusagen und ob du Überschneidungen im Stundenplan hast, welche zu Problemen führen könnten. Ich persönlich hatte bei meinem Stundenplan, wie du gleich lesen wirst, jeden Montag eine Überschneidung, welche aber nach Absprache mit beiden Dozenten kein Problem darstellte, weshalb ich entschied, meine ausgewählten Kurse so zu belassen.

Nach erfolgreichem Abschluss aller Schritte erhältst du schließlich vom TecnoCampus eine offizielle Zulassungsbestätigung und entsprechende Emails mit allen weiteren relevanten Informationen.

2.4 Bewerbung für das Stipendium des IFK Wolfsburg

Der Internationale Freundeskreis (IFK) Stipendium Wolfsburg unterstützt gezielt junge Menschen aus Wolfsburg dabei, Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Als Wolfsburger Studierender, der einen Auslandsaufenthalt geplant hat, konnte ich eine einmalige Förderung von bis zu 500 Euro erhalten. Für die schriftliche Antragstellung reichte ich neben einem Bewerbungsschreiben mit Begründung einen kurzen Lebenslauf, einen Kosten- und Finanzierungsplan, eine Bestätigung des Aufenthaltes durch meine ausländische Hochschule sowie den Nachweis hinreichender Sprachkenntnisse ein. Es war wichtig, den Antrag mindestens drei Monate vor Antritt meines Auslandsaufenthaltes einzureichen und ich empfehle jedem, sich frühzeitig über alle Details auf der IFK-Website zu informieren.

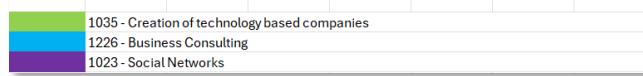
2.5 Anreise

Die Anreise war bei mir etwas anders als vermutlich bei den meisten, denn ich bin bereits vor Semesterstart mit meiner Freundin durch Portugal getourt und von dort schließlich nach Barcelona geflogen. Ich bin vier Tage vor Semesterstart von Portugal nach Barcelona geflogen und hatte somit bereits vorher schon etwas Zeit mich zurecht zu finden und zu schauen, wo meine Wohnung und die Bushaltestelle nach Mataró ist. Ich muss gestehen, dass hat mir persönlich sehr geholfen - Ist aber natürlich kein muss.

3. Studium an der Gasthochschule

3.1 Kursangebot und eigene Kurswahl an der Partnerhochschule

Schedule TecnoCampus							
Time	Monday	Tuesday	Wednesday	Thursday	Friday	Saturday	Sunday
08:00	1035	1023					
09:00		1035	1023				
10:00			1226				
11:00				1023			
12:00					1226		
13:00				1035			
14:00							
15:00							
16:00							
17:00							
18:00							
19:00							
20:00							



 1035 - Creation of technology based companies
 1226 - Business Consulting
 1023 - Social Networks

Mein Stundenplan (siehe links) umfasste drei Kurse, wobei zwei Kurse 6 ECTS und ein Kurs 4 ECTS umfasste und sich auf die Tage Montag bis Freitag aufteilte. Ich habe versucht, möglichst alle Kurse morgens zu nehmen, sodass ich den Nachmittag frei habe und die Zeit nutzen konnte, um die Vorlesungen aufzuarbeiten und Abgaben

vorzubereiten, welches in der Realität auch gut funktioniert hat. Wobei ich auch zugeben muss, dass das Aufstehen morgens manchmal etwas herausfordernd war. Dennoch würde ich sagen, dass das für mich die richtige Entscheidung war. Außerdem kannst du hier auch meine Überschneidung der beiden 6 ECTS Kurse am Montagmorgen sehen. Wie ich bereits im zweiten Kapitel kurz erklärt hatte, führte die Überschneidung zu keinen Problemen, da wir uns in der Gruppe abgesprochen hatten und Informationen austauschten. Das ermöglichte

mir wöchentlich abwechselnd zu den Kursen zu gehen und trotzdem alle wichtigen Informationen mitzunehmen. Nun zu den Kursen:

3.2 Creation of technology-based companies (6 ECTS)

Dieser Kurs konzentrierte sich intensiv auf die Gründung innovativer Unternehmen und deckte dabei verschiedene, für die Praxis unerlässliche Themen ab. Wir starteten mit der Entwicklung von Geschäftsideen, wo wir lernten, wie man nicht nur kreative, sondern auch marktfähige und realistische Konzepte identifiziert und ausarbeitet. Ein weiterer zentraler Pfeiler des Kurses war die Businessplan-Erstellung, bei der wir uns tiefgehend mit Marktanalyse, Finanzplanung und der Entwicklung überzeugender Marketingstrategien auseinandersetzten, um ein fundiertes Konzept für ein Unternehmen zu erstellen. Bei der Businessplan- Erstellung durften wir mit KI arbeiten, da unser Dozent es als wichtig ansah, sich bereits mit den neuen Technologien bekannt zu machen und diese zu unserem Vorteil einzusetzen. Darüber hinaus wurden unsere unternehmerischen Fähigkeiten wie z.B. Problemlösung, Entscheidungsfindung und effektive Kommunikation Fähigkeiten gezielt gefördert.

Besonders spannend und prägend war für mich die Arbeit an einem eigenen Startup-Projekt. In selbst ausgewählten Teams durften wir unsere eigenen Geschäftsideen entwickeln und diese anschließend vor dem Kurs in einem Unternehmens- Pitch präsentieren. Dies war in meinen Augen eine sehr gute Gelegenheit, das theoretische Wissen direkt in die Praxis umzusetzen und zu erleben, wie die verschiedenen Aspekte der Unternehmensgründung ineinander greifen.

Der Kurs war durchweg sehr praxisnah gestaltet, was ich geschätzt habe. Unser Dozent war hierfür ein Glücksschiff: Er hat selbst Start-ups gegründet, kannte die Höhen und Tiefen aus erster Hand und wusste genau, wie man vorgehen kann und sollte. Faszinierend war auch seine ehrliche Darstellung, dass selbst Scheitern ein sehr guter Aspekt ist, aus dem man unglaublich viel mitnehmen und lernen kann. Diese Authentizität, kombiniert mit seiner spürbaren Motivation und der Überzeugung, für das Thema zu „brennen“, machten die Vorlesungen in meinen Augen glaubwürdig und inspirierend. Das gesamte Lernumfeld war jederzeit ruhig, wertschätzend und wirklich inspirierend. Ich habe in diesem Kurs unglaublich aufmerksam zugehört und konnte dadurch enorm viel mitnehmen.

Rückblickend kann ich den Kurs definitiv empfehlen, denn ich habe das Gefühl, nachhaltig gelernt zu und mehr fürs Leben mitgenommen zu haben.

3.3 Social Networks (6 ECTS)

Im Kurs Social Networks haben wir uns mit sozialen Netzwerken im Allgemeinen befasst, Social Media Profile untersucht, geschaut wie diese aufgebaut sind, warum und wie dort kommuniziert wird, wofür man diese nutzen kann. Auch hier hatten wir die Gelegenheit, die

Theorie in der Praxis umzusetzen, indem wir selbst eine Art Social Media Profil erstellt haben und dort die theoretischen Inhalte anwenden konnten. In unserem Fall haben wir uns für ein bereits bestehendes Unternehmen entschieden und die Profile auf den verschiedenen Netzwerken, wie z.B. Instagram, TikTok, Facebook und Youtube angeschaut und untersucht.

Dabei ging es darum, zu verstehen, wie dieses Unternehmen auf Social Media auftritt, welchen Content sie posten und warum man sich für den konkreten Weg entschieden. Unser Professor hat dabei viel Wert auf das „Warum“ gelegt, was rückblickend sehr hilfreich war, da meine Neugierde geweckt wurde und ich wirklich verstehen wollten, warum sich das Unternehmen genau für diesen Weg und nicht für einen anderen entschieden hat. Hinzu kam, dass wir ein Gefühl dafür entwickelt haben, wie bedeutsam Social Media in der heutigen Zeit ist, wie ein Unternehmen, das zu seinem Vorteil nutzen kann und was es für einen Unterschied für machen würde, auf einen Social Media Auftritt zu verzichten.

Die Prüfungsleistung bestand aus einem finalen Bericht, der alle analysierten Inhalte unserer Recherche zusammenfasste, sowie einer finalen Präsentation. Inhalte waren bspw. Käuferprofile mit ihren Besonderheiten, verwendete Themes, typischer Content, eine Marketingbudget Kalkulation für den von uns entwickelten Content u.v.m.

Zusammenfassend würde ich den Kurs ebenfalls empfehlen, da er mir einen sehr umfangreichen Einblick in die Social Media Welt gegeben hat und ich mich auch hier durch die Gruppenarbeit mehr mit den Themen beschäftigt habe.

3.4 Business Consulting (4 ECTS)

Der Kurs Business Consulting war insgesamt sehr praxisorientiert und stark projektbasiert. Inhaltlich ging es vor allem um klassische Consulting-Methoden, Markt- und Wettbewerbsanalysen, Markteintrittsstrategien sowie um den Aufbau und die Positionierung einer eigenen Unternehmensberatung. Besonders prägend waren die umfangreichen Gruppenarbeiten, die den Großteil des Kurses ausmachten.

Eine der Abgaben bestand aus einem 15–20-seitigen Dokument inklusive Präsentation zur Markteinführungsstrategie eines amerikanischen Premium-Teppichherstellers für den spanischen Markt mit einer späteren Expansion nach Europa. Diese Leistung floss mit 20 % in die Gesamtnote ein. Deutlich zeitintensiver war jedoch das zweite große Projekt: die Ausarbeitung eines eigenen Beratungskonzepts bzw. Businessplans für eine selbst gegründete Unternehmensberatung. Auch hier mussten ein 15–20-seitiges Dokument sowie eine rund 25-minütige Präsentation erstellt werden, die insgesamt 40 % der Endnote ausmachten. Inhalte dieses Businessplans waren bspw.: Marktmöglichkeiten, unsere Kunden,

unser Angebot, eine Markt- und Wettbewerbsanalyse, eine SWOT- Analyse, ein Marketing- und Sales Plan und ein Finanzierungsplan.

Obwohl das Fach eine eher geringe Anzahl an Credits hatte, war der Workload im Vergleich dazu sehr hoch. Die abschließende Klausur empfand ich hingegen als relativ einfach, da sie stark auf die eigene Unternehmensberatung und die zuvor erarbeiteten Inhalte und einen Unternehmensfall Bezug nahm. Das bedeutet, dass inhaltlich wenig bis kaum Theorie abgefragt wurde, sondern es eher um die Reflektion des Kurses und des Hauptprojektes ging.

Im Fazit fand ich den Kurs grundsätzlich interessant, vor allem weil man die Möglichkeit hatte, ein eigenes Unternehmen zu gründen, passende Konzepte zu entwickeln und diese über das Semester hinweg auszuarbeiten. Das Verhältnis von Credits zu tatsächlichem Arbeitsaufwand war aus meiner Sicht jedoch etwas unangemessen. Insgesamt aber ein spannender Kurs mit hohem Praxisbezug.

4. Das Leben in Barcelona

In diesem Kapitel möchte ich euch gerne etwas mehr über mein Leben hier in Barcelona erzählen und euch einige Eindrücke vermitteln.

4.1 Wohnen

Ein sehr wichtiges Thema war für mich das Finden eines Zimmers, in dem ich mich wohlfühle und gegebenenfalls dem Großstadtleben entfliehen kann, falls es mir zu viel wird. Und ich würde sagen, dass mir das relativ gut gelungen ist. Ich habe mein Zimmer nach langem hin und her über Spotahome gebucht. Dabei muss ich sagen, dass ich lange unsicher war, da sowohl die Internetseite ca. 170€ an Vermittlungsgebühr als auch das Unternehmen, bei dem ich das Zimmer gemietet habe nochmals ca. 620€ (Eine Monatsmiete) als Mitgliedsbetrag haben wollte. Dabei handelt es sich nicht um die Kauktion, sondern um eine Einmalzahlung, die nicht wieder zurück erstattet wird, sondern weg ist. Die Kauktion von einer Monatsmiete wurde zusätzlich berechnet. Dementsprechend kann ich empfehlen, bei der Beschreibung auf den unterschiedlichen Internetseiten genau hinzuschauen, um zusätzliche Kosten direkt ausführig zu machen oder nach Alternativen zu schauen, wie beispielsweise einen privaten Vermieter und kein Unternehmen. Andererseits lief die Kommunikation mit dem Unternehmen reibungslos und bei Problemen wurden diese auch schnell behoben. Des Weiteren war eine wöchentliche Reinigung für die Gemeinschaftsbereiche enthalten, was ich sehr empfehlen kann, gerade wenn man mit fremden Personen zusammenwohnt. In meinem Fall hatte ich sehr Glück, denn ich bin in eine 4er-Wg in El Raval gezogen und ich habe mich mit allen Mitbewohnern sehr gut verstanden habe, sodass daraus sogar Freundschaften entstanden sind. Das kann selbstverständlich auch anders laufen, wie ich es einige meiner Freunde

erfahren mussten. Dennoch kann ich das Leben in einer WG im Ausland sehr empfehlen, da sich so eher die Gelegenheit bietet, neue Leute kennenzulernen und Anschluss zu finden.



Nun zu meinem Zimmer, welches ihr auf dem linken Bild sehen könnt. Wie schon gesagt, habe ich mich für ein Zimmer in einer 4er- WG in El Raval entschieden. Das gute an der Wohnung war, dass sie sowohl in Richtung Strand und Innenstadt als auch Richtung Uni gut angebunden war und die U- Bahnen am Wochenende bis in die Nacht fuhren. Da El Raval nicht das angesagteste Viertel in Barcelona ist, war das Preis-/ Leistungsverhältnis in meinen Augen ganz gut. Ich habe 620€/ Monat warm bezahlt, was für Barcelona ganz gut ist. Des Weiteren hatte ich ein großes Doppelfenster und einen kleinen Balkon.

4.2 Verkehrsmittel vor Ort

Die Fortbewegung innerhalb Barcelonas und nach Mataró gestaltete sich einfach und unkompliziert, da es für unter 30- jährige das T-Jove Ticket gibt. Dieses Ticket lässt sich sowohl digital als auch am Schalter erwerben und kostet für 90 Tage 44€ und berechtigt zum Fahren mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln in allen 6- Tarifzonen rund um Barcelona. Das Ticket deckt also auch die Strecke nach Mataró ab, weshalb für die Fortbewegung in und um Barcelona keine extra Kosten anfallen.

4.3 Freizeitangebot

Barcelona hat als Stadt definitiv einiges zu bieten. Die Kombination aus Strand, Großstadt und den umliegenden Bergen hat mir persönlich sehr gefallen. So konnte man sowohl wandern gehen als auch am Strand entspannen, oder durch die Innenstadt schlendern. Außerdem fanden in dem Zeitraum von September bis Dezember einige große Feste statt, bei dem die ganze Stadt zusammen auf den Straßen gefeiert hat. Das muss man definitiv mitgemacht haben, wenn man in dem Zeitpunkt dort ist.

Außerdem ist Erasmus in Barcelona sehr aktiv und organisiert jeden Tag von Montag bis Sonntag mehrere Events, zu denen man sich kostenlos anmelden kann. Die Events bieten von einem gemeinsamen Essen, über Stand- Up Paddeln und Partys bis hin zu Tages- oder Wochenendausflügen alles und für jeden das Passende. Ich persönlich habe die Events das ein oder andere Mal genutzt, aber auch viel selbst organisiert. Da muss man schauen, was für einen das Beste ist. Einen Ausflug, den ich definitiv empfehlen kann, ist der Ausflug nach

Marokko. Er umfasste 4 Nächte in verschiedenen Unterkünften, bei dem wir eine Nacht in einem Camp in der Sahara geschlafen haben und Aktivitäten wie eine Kameltour, eine Quadtour durch die Sahara machten - definitiv mein Highlight.

5. Kosten und Finanzierung

Nun möchte ich euch gerne über die Finanzierung aufklären und zeigen, wie ich meine Zeit hier in Barcelona finanzieren konnte. Alle Kosten beziehen sich auf den Zeitraum von drei Monaten.

Einnahmen	Monatlich	Summe
Erasmus Förderung	629€	1889€
IFK Wolfsburg Stipendium	/	500€
Gehalt Duales Studium	1252€	3756€
Kindergeld	255€	765€
Summe	2136€	6910€

Ausgaben	Monatlich	Summe
Miete Barcelona	620€	1860€
Miete Deutschland	550€	1650€
Mitgliedsbeitrag Vermieter	/	620€
Vermittlungsgebühr Spotahome	/	177€
Mobilität (T- Jove Ticket)	/	44€
Hinflug aus Portugal		113€
Rückflug nach Deutschland	/	118€
Verpflegung	200€	600€
Fitnessstudio	30€	90€
Freizeit (Ausflüge etc.)	500€	1500€
Summe	1900€	6772€

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass ein Auslandssemester grundsätzlich gut finanziertbar ist. Zusätzlich ist es sehr sinnvoll, sich frühzeitig auf verschiedene Stipendien zu bewerben, da diese eine spürbare finanzielle Entlastung darstellen können. In meinem Fall habe ich im Rahmen der Erasmusförderung eine höhere Unterstützung erhalten, da Studierende aus nicht-akademischen Haushalten zusätzlich gefördert werden. Es lohnt sich daher, sich umfassend über weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren. Zudem ist es möglich, in Barcelona kostengünstiger zu leben und durch eine bewusstere Freizeitgestaltung, etwa mit weniger Ausflügen, die Gesamtausgaben deutlich zu reduzieren.

6. Persönliche Erfahrungen

Zum Abschluss möchte ich euch kurz sowohl meine positiven als auch meine negativen persönlichen Erfahrungen berichten.

6.1 Negative Erfahrungen

Trotz vieler bereichernder Erlebnisse gab es während meines Auslandssemesters in Barcelona auch einige Punkte, die ich als negativ empfunden habe und die den Aufenthalt zeitweise erschwerten. Besonders zu Beginn traten mehrere Herausforderungen auf, die im Vorfeld schwer einzuschätzen waren.

Die größte Herausforderung stellte für mich die Zimmersuche dar. Der Wohnungsmarkt für internationale Studierende ist sehr unübersichtlich und teilweise wenig transparent. In meinem Fall musste ich einen Mitgliedsbeitrag von 620 € sowie zusätzlich 177 € Vermittlungsgebühr zahlen, was besonders ärgerlich war, da dieses Geld keinen echten Gegenwert hatte. Als mögliche Lösung empfehle ich, verschiedene Plattformen und Vermieter kritisch zu vergleichen und aufmerksam die Bedingungen zu lesen. Zudem kann es helfen, einer WhatsApp Gruppe für die Wohnungssuche in Barcelona beizutreten, oder wenn möglich, zunächst eine Übergangsunterkunft zu buchen und vor Ort nach einer Wohnung zu suchen.

Auch die vielen Gruppenarbeiten im Studium empfand ich teilweise als anstrengend. Die Projekte waren oft sehr umfangreich und die Gruppen mit bis zu sieben Personen relativ groß, was die Organisation erschwerte. Unterschiedliche Erwartungen an Noten, Arbeitsweise und Engagement führten ab und zu mal zu Frustration. Eine mögliche Lösung ist, bereits zu Beginn klare Absprachen innerhalb der Gruppe zu treffen, Aufgaben transparent zu verteilen und regelmäßige Treffen einzuplanen. Zusätzlich kann es sinnvoll sein, frühzeitig mit den Dozierenden zu kommunizieren, falls die Arbeitsbelastung innerhalb der Gruppe unausgeglichen ist.

Die Sprachbarriere war zwar vorhanden, stellte sich insgesamt aber als weniger problematisch heraus als erwartet, da in Barcelona relativ viel Englisch gesprochen wird und man sich auf die Anzahl an Touristen eingestellt hat. Dennoch kam es vereinzelt zu Verständigungsschwierigkeiten im Alltag. Da ich kein Spanisch oder Katalan spreche, habe ich durch Offenheit, Geduld und den Einsatz von Übersetzungs-Apps die sprachlichen Barrieren deutlich verkleinern können.

Insgesamt haben diese Erfahrungen zwar zeitweise in mir für Frustration gesorgt, rückblickend aber auch dazu beigetragen, selbstständiger und lösungsorientierter zu handeln.

6.2 Positive Erfahrungen

Neben den genannten Herausforderungen gab es während meines Auslandssemesters in Barcelona auch sehr viele positive Erfahrungen, die meinen Aufenthalt insgesamt zu einer besonders wertvollen Zeit gemacht haben. Viele dieser Erlebnisse haben nicht nur mein Studium, sondern auch mich persönlich nachhaltig geprägt.

Ein besonders großer Mehrwert war der Austausch mit Studierenden aus unterschiedlichsten Nationen. Durch das Zusammenleben und -arbeiten mit Menschen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen konnte ich neue Perspektiven kennenlernen und meinen eigenen Horizont erweitern. Als „Lösung“ bzw. Tipp, um davon möglichst viel mitzunehmen, kann ich empfehlen, bewusst internationale Veranstaltungen zu besuchen, an Gruppenaktivitäten teilzunehmen und offen auf andere zuzugehen.

Sehr positiv in Erinnerung geblieben sind mir auch die vielen Aktivitäten und Reisen. Besonders der Trip nach Marokko war ein echtes Highlight und ein Erlebnis, das ich ohne das Auslandssemester vermutlich nicht gemacht hätte.

Die Kurse an sich waren zwar anders aufgebaut als an meiner Heimathochschule, wurden von mir aber als sehr angenehm empfunden. Der Fokus auf Gruppenarbeiten und das Arbeiten an eigenen Projekten sorgte für einen hohen Praxisbezug und machte die Lehrveranstaltungen abwechslungsreich und spannend.

Ein weiterer klarer Pluspunkt war das durchgehend gute Wetter, das bis zum Ende meines Aufenthalts anhielt und den Alltag deutlich angenehmer gemacht hat. In Kombination mit der Stadt selbst – denn Barcelona hat kulturell, kulinarisch und freizeitlich viel zu bieten – trug dies stark zur hohen Lebensqualität während meines Aufenthalts bei.

Nicht zuletzt habe ich persönlich sehr von den verschiedenen Herausforderungen und Hürden profitiert. Der Umgang mit neuen Situationen, organisatorischen Schwierigkeiten und kulturellen Unterschieden hat mein Selbstvertrauen gestärkt und zu einem deutlichen persönlichen Wachstum beigetragen. Besonders wertvoll war dabei auch, dass ich viele neue, großartige Menschen kennengelernt und echte Freundschaften aufgebaut habe, die über das Auslandssemester hinaus bestehen bleiben werden.

7. Kontakt und Links

Falls du Fragen hast, darfst du dich natürlich gerne bei mir per E-Mail melden:

Private E-mail: bockrath.nils@gmail.com

Link zum TecnoCampus: <https://www.tecnocampus.cat/en/>

Link zum IFK Wolfsburg: <https://ifk-wolfsburg.de/>

8. Eindrücke von meinem Aufenthalt

Hier kannst du einige Bilder von meiner Zeit in Spanien sehen. Weitere Eindrücke findest du ebenfalls auf der Instagram Seite in den Highlights des IFK Wolfsburgs. Viel Spaß!

Menschentürme



Feuerwerk am Pl. Espanya



Straßen von Barcelona



Sagrada Família



Parc Güell



Tagesausflug Costa Brava

